

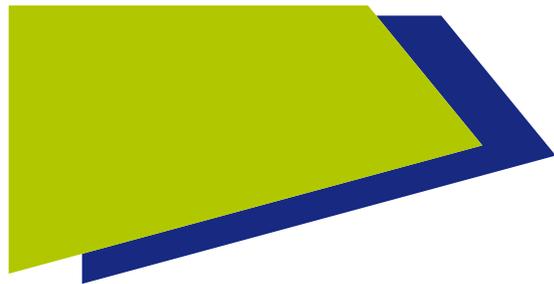


**Neubau Spital Wattwil:**

## Mehr Komfort für Patienten und Mitarbeitende

**BauProfil  
Sonderdruck**

# TECTON®



**MACHT BAUTEN DICHT**

**Flachdach Abdichtungen  
Sanierung / Reparaturen  
Bauspenglerei  
Dachbegrünungen**

TECTON AG Pfäffikon  
Witzbergstrasse 22  
8330 Pfäffikon ZH  
**044 952 31 11**

[www.tecton.ch](http://www.tecton.ch)

## WIR KENNEN UNS AUS

wälli

Ingenieure

**KONSTRUKTIVER  
INGENIEURBAU**



**TIEFBAU**



**GEOINFORMATIK**



Wälli AG Ingenieure | Arbon | St.Gallen | Herisau | Appenzell | Heerbrugg | Heiden |  
Horw | Romanshorn | Rorschach | Unterentfelden | Weinfelden

[waelli.ch](http://waelli.ch)

## Grazie mille.

**T. Ruggiero & Söhne AG**

Eidg. dipl. Malermeister

St. Gallerstrasse 73

9500 Wil

T 071 923 55 15

[info@t-ruggiero.ch](mailto:info@t-ruggiero.ch)

[www.t-ruggiero.ch](http://www.t-ruggiero.ch)

**T. Ruggiero  
& Söhne**  
Eidg. dipl. Malermeister

**45  
ANNI**



# Mehr Komfort für Patienten und Mitarbeitende – Der neue Bettenrakt am Spital Wattwil

Die Infrastruktur ist für die Positionierung eines Spitals ein zentrales Element. Mit der Eröffnung des neuen Bettentrakts am Spital Wattwil als erste Etappe unseres Gesamtprojekts konnten wir diesbezüglich einen grossen Schritt machen. Im März 2018 nun konnten wir nach rund anderthalb Jahren Bauzeit den Erweiterungsbau beziehen.

Vorbei sind die Zeiten von Viererzimmern und Gemeinschaftsbadezimmern. Die Zweier- bzw. Einzelzimmer im neuen Bettenrakt erfüllen sämtliche Anforderungen der Patienten an ein zeitgemässes Spital. Sie zeichnen sich ebenso wie der Rest des Gebäudes durch ein helles, grosszügiges Ambiente aus, die Räumlichkeiten sind lichtdurchflutet und wirken warm. Sämtliche Zimmer bieten einen wunderbaren Ausblick auf die Toggenburger Landschaft.

Der Bau eines neuen Gebäudes erlaubt auch die Umsetzung neuer Konzepte. Diese Chance haben wir in vielerlei Hinsicht genutzt und können nun beispielsweise mit dem Room-Service neue Dienstleistungen anbieten. Ausserdem konnten wir den Bereich Geriatrie dank zusätzlicher Betten ausbauen und damit ein Angebot stärken, das den Patientenbedürfnissen heute und in Zukunft entspricht. Nicht zuletzt sind durch den Bezug des Neubaus Wege verkürzt und Prozesse verbessert worden. Davon profitieren nicht nur die Patienten, sondern auch die Mitarbeitenden. Ihnen können wir dank der neuen Infrastruktur ein modernes Arbeitsumfeld bieten, welches ihre Kompetenzen unterstützt und ihnen die Arbeit erleichtert. Dies macht uns auch als Arbeitgeber attraktiver, was in Zeiten des Fachkräftemangels ein Wettbewerbsvorteil ist.

Mit der Kombination aus kompetentem Personal, auf die Patientenbedürfnisse ausgerichtetem Angebot und einer Spitalinfrastruktur mit einmaligem Ausblick bieten wir unseren Patienten in jeglicher Hinsicht hervorragende Aussicht auf gute Besserung.

Darüber freuen wir uns! Und dafür möchte ich mich bedanken. Mein Dank geht an alle beteiligten externen Partner, die dank umsichtiger Planung und Ausführung dafür gesorgt haben, dass die Bauarbeiten reibungslos vonstatten gingen und den laufenden Betrieb nicht tangierten. Ein besonderes Dankeschön gilt zudem allen Mitarbeitenden, die sich neben ihrem hohen Einsatz zum Wohle der Patienten auch in der Planung, Realisierung und dem Bezug des Bauprojekts engagierten sowie den Patientinnen und Patienten und den Zuweisern, die uns ihr Vertrauen schenken.



**René Fiechter, mag.oec. HSG**

Vorsitzender der Geschäftsleitung Spitalregion Fürstenland Toggenburg



# Ein Unternehmen – zwei Standorte

**Die Spitalregion Fürstenland Toggenburg (SRFT) besteht aus den beiden Akutspitälern Wattwil und Wil. In beiden Häusern werden eine 24-Stunden-Notfallversorgung sowie die medizinische Grundversorgung mit den wichtigsten Fachbereichen angeboten – sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich. Ausserdem hat jedes Spital seine Schwerpunktangebote. Die Zusammenarbeit erfolgt standortübergreifend – zum Wohl der Patientinnen und Patienten.**

Die insgesamt über 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Spitalregion Fürstenland Toggenburg sorgen für das Wohlergehen von gut 8000 Patientinnen und Patienten pro Jahr, die stationär in den Spitälern Wattwil oder Wil behandelt und gepflegt werden. Innere Medizin, Chirurgie, Anästhesie und Radiologie, ausserdem Orthopädie, Urologie und Kardiologie: Diese grundlegenden Fachbereiche sind an beiden Spitälern gleichermassen angesiedelt, ebenso ein 24-Stunden-Notfalldienst. An jedem der Spitäler hat die SRFT darüber hinaus Schwerpunkte ausgebildet. In Wattwil sind die Altersmedizin mit akutgeriatrischer Komplextherapie und

die Alkoholkurzzeittherapie PSA angesiedelt, in Wil die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe. Dass beide Standorte Teil eines Unternehmens sind, hat den Vorteil, dass beide Spitäler Hand in Hand standortübergreifend zusammenarbeiten können. Das bedeutet unter anderem, dass Ärzte an beiden Standorten tätig sind. Zudem kooperiert die Spitalregion Fürstenland Toggenburg eng mit dem Kantonsspital St.Gallen sowie den anderen Spitalregionen im Kanton. Das betrifft unter anderem Bereiche wie Radiologie, Onkologie, Viszeralchirurgie, Palliativmedizin sowie Logopädie, aber auch den Rettungsdienst und die Informatik.

Zusammen mit dem Spital Wil (Bild) gehört das Spital Wattwil zur Spitalregion Fürstenland Toggenburg (SRFT).



Um- und Neubauten dienen Patientinnen und Patienten und dem Personal gleichermaßen.



**Wachstum bei Patienten und Mitarbeitenden**

2015 konnte das Spital Wattwil sein 125-Jahr-Jubiläum feiern. Ein stolzer Geburtstag, der zugleich die Entwicklung des Standorts aufzeigt. 1890 nahm das Spital seinen Betrieb auf mit zwei nebenamtlichen Ärzten, drei Schwestern, einer Schwesternanwärterin, einem Knecht und zwei Wärtern. Sie kümmerten sich zum Startschuss um einen einzigen Patienten. Überhaupt sind die Fallzahlen nicht mit heute zu vergleichen: Im ersten Betriebsjahr wurden 139 Patienten behandelt. Zum Vergleich: Inzwischen sind es rund 3000 pro Jahr – und entsprechend ist auch das Personal angewachsen.

Auch die medizinische Technologie hat sich in diesen 125 Jahren rasant verändert. Der Grundgedanke am Spital Wattwil ist aber geblieben: Die medizinische Versorgung der Bevölkerung im Toggenburg sicherzustellen. Um das zu erreichen, wurden in der Vergangenheit vier Erweiterungen und Umbauten ausgeführt. Das kleine Gemeindespital wuchs somit im Lauf der Zeit zu seiner heutigen

Grösse. Auch die Sicherstellung einer Notfallversorgung rund um die Uhr war ein Meilenstein. Eine rasche Diagnose sorgt dafür, dass die richtige Behandlung schnellstmöglich eingeleitet werden kann.

**Akutgeriatrie und Alkoholkurzzeittherapie**

Das Spital Wattwil zeichnet sich auch aus mit dem Schwerpunkt der akutgeriatrischen Komplextherapie. Den Patientinnen und Patienten wird ein umfassendes akutgeriatrisches Assessment angeboten, ebenso eine detaillierte Entlassungsplanung für den Alltag zuhause. Das Behandlungsteam ist interprofessionell zusammengesetzt. Ärzte, Pflegefachpersonen und Therapeuten lassen ihr jeweiliges Fachwissen im Bereich der akutgeriatrischen Therapie zusammenfliessen. Den Patienten soll so ermöglicht werden, nach dem Spitalaustritt ein weitgehend selbständiges Leben zu führen.

Auch Menschen mit Alkoholproblemen finden im Spital Wattwil im Rahmen der Alkoholkurzzeittherapie Hilfe. Die ganzheitliche und umfassend ausgerichtete Behandlung gibt ihnen

die Möglichkeit, sich mit ihrem Suchtverhalten intensiv auseinanderzusetzen. Belastungs- und Konfliktsituationen und die verschiedenen Zusammenhänge der Suchtentwicklung werden in einem sicheren Rahmen erkannt, neue Verhaltensweisen können eingeübt werden. In vier Wochen sollen die Betroffenen so zurück zu einem Leben ohne Alkohol finden.

**Bereit für künftige Anforderungen**

Die Spitalregion Fürstenland Toggenburg wurde 2003 im Zusammenhang mit der Schaffung mehrerer Spitalregionen im Kanton St.Gallen aus der Taufe gehoben. Seit 2006 besteht sie in ihrer heutigen Zusammensetzung. Seither wird das Ziel der umfassenden medizinischen Grundversorgung konsequent weiterverfolgt. Dass die beiden Standorte nahtlos zusammenarbeiten, sorgt für das gleichbleibend hohe Qualitätsniveau. Die Organisation über beide Häuser hilft gleichzeitig dabei, den laufenden Herausforderungen wie dem steigenden Kostendruck entgegenwirken zu können und die medizinische Versorgung im Einzugsgebiet trotzdem sicherzustellen.



Raumhohe Fenster in den öffentlichen Bereichen sorgen für ein Gefühl der Offenheit.



# «Wichtiger Faktor für den Heilungsprozess»

Die medizinische Sicht ist beim Bauprojekt am Spital Wattwil zentral. Die Chance der Erneuerung wurde genutzt, um die Abläufe und die gesamte Infrastruktur ideal auf die Bedürfnisse der medizinischen Versorgung und der Pflege auszurichten. Dr. med. Christof Geigerseder, Chefarzt Medizin am Spital Wattwil, im Gespräch.



Dr. med. Christof Geigerseder, Chefarzt Medizin am Spital Wattwil.

## Christof Geigerseder, wie wichtig sind räumliche und bauliche Voraussetzungen für den medizinischen Bereich in einem Spital?

Die Infrastruktur ist für medizinische Abläufe sehr wichtig. Einerseits müssen die Funktionsräume für Pflege und Ärzteschaft in der richtigen Distanz zu den Patientenzimmern liegen und eine geeignete Grösse aufweisen, damit die Abläufe optimal gelingen. Untersuchungsräume, Stützpunkt der Pflege und Büros der Assistenzärzte befinden sich nun auf derselben Ebene wie die Patientenzimmer und inmitten der Stationen. Andererseits sind die grosszügigen, schönen Patientenzimmer, die wir nun haben, ein wichtiger Faktor für den Heilungsprozess. Dies fördert nicht nur das Wohlbefinden der Patienten, auch tägliche Abläufe wie die Körperpflege gelingen in grossen Zimmern mit eigenem Bad ideal.

## Wie stark haben Sie beziehungsweise die medizinischen Abteilungen sich eingebracht in Planung und Umsetzung des Bauvorhabens?

Wir haben uns von Beginn weg stark eingebracht und fachliche Inputs aus medizinischer Sicht liefern können. Als Beispiel sei der Helikopterlandeplatz auf dem Dach genannt, der Vorgaben erfüllen muss wie Zugangsmöglichkeit, Signaletik, Beleuchtung. Darüber hinaus gibt es funktionale Ansprüche wie die komfortable und schnellstmögliche Verlegung des Patienten, weshalb der Landeplatz beheizt ist und so frei von Schnee und Eis bleibt. Auch die räumliche Gestaltung der Überwachungsstation mit ständigem Sichtkontakt zu allen Überwachungsplätzen und ihre Lage im Neubau beruht auf medizinisch-fachlichen Überlegungen.

## Wie würden Sie «Ihr» Spital charakterisieren?

Das neue Gebäude widerspiegelt in seiner Architektur unsere Philosophie: hell, transparent, offen. In dieser Weise wollen wir gegenüber dem Patienten handeln. Auch die hervorragende Aussicht auf die Landschaft steht symbolisch für den Aufenthalt eines Patienten im Spital Wattwil: Hier arbeiten wir gemeinsam daran, dass die Aussichten auf eine Verbesserung der gesundheitlichen Situation gut stehen. Nicht zuletzt ist der Bezug nach aussen gelungen. Wo immer jemand sitzt oder geht, stellt er fest, dass das Spital Wattwil mitten in der schönen Landschaft des Toggenburgs steht. Ganz allgemein: Wir richten uns auf die Bedürfnisse des kranken Menschen und seine Gesundheit aus – nicht nur auf seine Erkrankung. Die neue Infrastruktur unterstützt uns in der Erreichung dieses Ziels.

## Die moderne Technologie ist aus der Medizin ebenfalls nicht mehr wegzudenken. Wo steht das Spital Wattwil diesbezüglich?

Die Digitalisierung der Medizin und die Verfügbarkeit von medizinischem Wissen werden immer wichtiger. Dank der neuen Infrastruktur sind wir auf einem aktuellen, weit entwickelten Stand der Technologie. Wir können beispielsweise die WLAN-gestützte Überwachung nutzen, Medikamentenverordnungen und Patientendossiers sind digitalisiert, also jederzeit überall verfügbar.

## Zur Person

Dr. med. Christof Geigerseder ist Chefarzt Medizin am Spital Wattwil und ärztlicher Leiter Notfallmedizin der SRFT. Er hat zwischen 1996 und 2003 das Studium der Humanmedizin an der Technischen Universität München absolviert. 2008 erhielt er den Facharzttitel Allgemeine Innere Medizin. Seit 2007 ist Christof Geigerseder bei der SRFT tätig, seit 2016 Chefarzt Medizin Wattwil.

Leicht erhöht über dem Ort  
gelegen fügt sich der neue  
Bettentrakt des Spitals Wattwil  
gut in die Landschaft ein.





## Stimmen zum Neubau



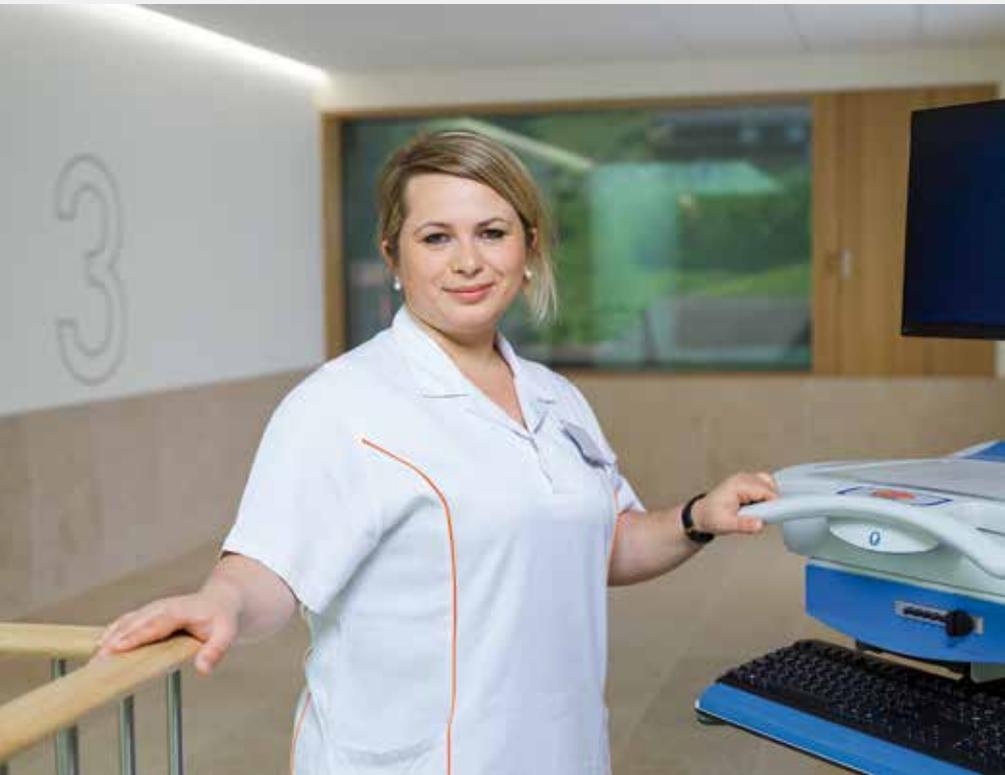
**Selina Bösch,**  
**Mitarbeiterin Restaurant**

Die Vorteile des neuen Restaurants sind offensichtlich: Es ist sehr hell, bietet viel Platz, die Aussicht auf die Churfürsten ist toll und die Terrasse schön. Das schätzen auch unsere Gäste. Die Anordnung des Buffets ist überlegt und zum Schöpfen optimal. Für uns haben sich die Wege verkürzt, weil Lagermöglichkeiten direkt angrenzen. Zudem weisen sie eine grosse Kapazität auf. Wir können nun schneller reagieren, beispielsweise wenn es darum geht, Speisen aufzufüllen.

**Roland Stoller,**  
**Mitarbeiter Technik**

Mit dem Neubau verfügen wir nun auch über eine moderne haustechnische Ausstattung. Sie ist zwar sehr komplex und umfangreicher, doch die computergesteuerte Technik unterstützt uns in der Überwachung, Wartung und Reparatur der Anlagen. Interessant waren während der Bauphase der Kontakt und die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Berufsgruppen.





**Jetmire Beadini,  
Stationsleiterin Interdisziplinäre Station**

Für uns Mitarbeitende der Pflege haben sich die Abläufe im beruflichen Alltag verbessert, gerade in den Patientenzimmern, wo wir mehr Platz haben. Wir erhalten viele positive Rückmeldungen, was die Grösse der Zimmer, die tolle Aussicht und die Benutzung der Medienterminals für Unterhaltung betrifft. Es ist schön, dass unsere grosse Stärke im neuen Bettenhaus erhalten bleibt, nämlich die familiäre Atmosphäre. Man kennt sich hier, der Umgang miteinander ist unkompliziert und herzlich.

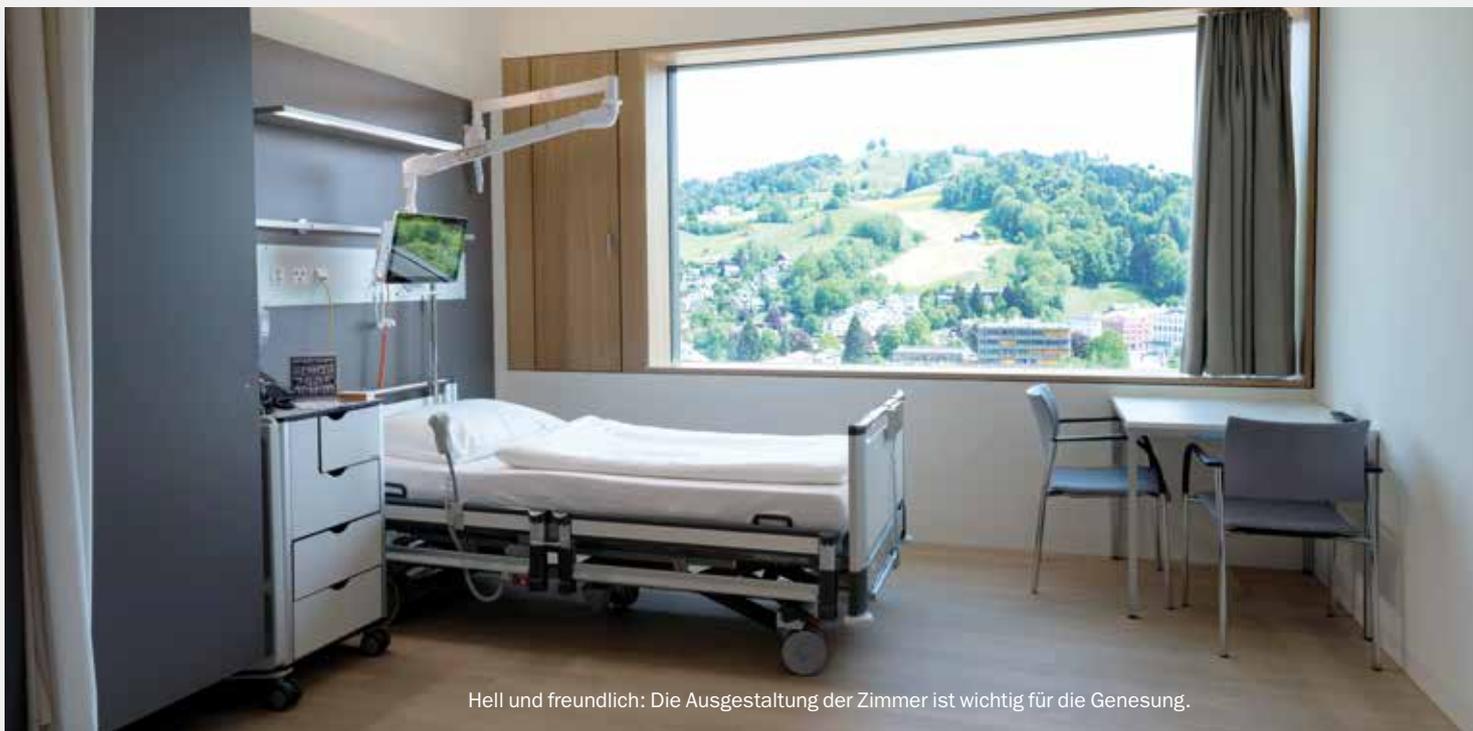
**Alfred Aeschlimann,  
Patient aus Wattwil**

Das Spital Wattwil, auch das «alte», kenne ich nach mehreren Aufenthalten gut. Nach wie vor habe ich hier alles, was ich brauche und fühle mich gut aufgehoben. Mir gefällt am Neubau, dass es hier nicht wie im Spital wirkt oder riecht. Die Mitarbeitenden schätze ich sehr, sie machen ihre Arbeit gut und setzen sich ein. Zu loben ist mein betreuender Arzt. Er ist keiner jener Mediziner, die nur Mängel studieren. Er wird auch von seinem Team geschätzt, das spürt man als Patient.



# Die Umgebung beeinflusst die Gesundheit

Die medizinische Versorgung und die Pflege stehen bei der Beurteilung eines Spitals meist im Vordergrund. Zentral ist aber gerade bei stationären Aufenthalten auch die Umgebung. Bei der Erneuerung des Spitals Wattwil wurde diesem Umstand Rechnung getragen.



Hell und freundlich: Die Ausgestaltung der Zimmer ist wichtig für die Genesung.

Ob zuhause oder im Spital: Dass die direkte Umgebung Auswirkungen auf das Wohlbefinden hat, ist unbestritten – im negativen wie im positiven Sinn. Einige Faktoren betreffen ganz einfache Zusammenhänge: Schlechte Beleuchtung oder dunkel gestaltete Räume und Gänge fördern beispielsweise die Sturzgefahr. Die Genesung kann aber auch ganz allgemein durch richtige optische Elemente und Einrichtungen gefördert werden. Dazu gehört beispielsweise ein Ausblick ins Grüne, aber natürlich auch das Innere eines Gebäudes.

## Genug Platz, viel Tageslicht

Vor einigen Jahrzehnten, der Zeit, als viele der heutigen Spitäler entstanden sind, wurde solchen Überlegungen noch weniger Beachtung geschenkt. Alles musste in erster Linie «praktisch» sein. Auch heute hat die Funkti-

onalität bei einem Spitalbau einen zentralen Stellenwert. Es werden aber auch andere Aspekte berücksichtigt. So zum Beispiel weiss man heute: Je weniger Patienten sich in einem Raum befinden, desto kleiner ist die Gefahr einer Infektion. Gleichzeitig sollten die Zimmer gross genug sein, um auch den Angehörigen Platz zu bieten. Aber auch auf die Gestaltung der Räumlichkeiten wird vermehrt geachtet, damit die Menschen, die sich derin einst darin aufhalten, sich wohl fühlen. Auch dieser Aspekt wurde von Architekt Andy Senn, der das neue Spital Wattwil entworfen hat, berücksichtigt. Patientinnen und Patienten sollen sich nicht mehr als nötig wie im Spital fühlen. «Dazu trägt das Materialkonzept entscheidend bei», sagt Christian Manser, der als Projektleiter die Umsetzung des Entwurfs plante, und führt aus: «Durch die Wahl von na-

türlichen Materialien und den entsprechend warmen Farbtönen strahlen die Räumlichkeiten eine besondere Behaglichkeit aus. Die grosszügigen Kastenfenster und die raumhohe Verglasung im Erdgeschoss sorgen für ein Gefühl der Offenheit.» Gleichzeitig ist das Gebäude geprägt durch klare Strukturen, was die Orientierung erleichtert.

## Panorama als Geschenk

Insgesamt ist ein Gebäude entstanden, welches Funktionalität und ein angenehmes und helles Ambiente vereint, so dass sich Mitarbeitende und Patienten darin wohl fühlen. Ein weiterer Pluspunkt wurde dem Spital zudem sozusagen geschenkt: Die herrliche Umgebung des Toggenburgs. Ein Panorama, das beste Voraussetzungen für eine schnelle Genesung bietet.



Klare  
Strukturen  
sorgen für  
eine gute  
Orientierung.



# Präzise Koordination und Planung

Um ein Bauprojekt wie das Spital Wattwil zu meistern, ist ein zielgerichtetes und nahtloses Zusammenspiel aller am Bau beteiligten Parteien wichtig.



Die Ghisleni Partner AG möchte sich bei den Fachplanern und Unternehmern für den bisherigen reibungslosen Ablauf der ersten Etappe und die gute Zusammenarbeit bedanken. Es ist nicht zu unterschätzen, dass ein solches Bauvorhaben auch für Patienten, Mitarbeitende und Anwohner des Spitals eine grosse Herausforderung und Belastung darstellen kann. Ohne das Engagement und Verständnis jedes Einzelnen, könnten wir

nach dieser ersten Etappe nicht auf einen derart gelungenen Neubau blicken.

Die Abstimmung der einzelnen Gewerke, die terminliche Koordination sowie die Überwachung aller Leistungen erfordern beim Projekt Spital Wattwil einen erhöhten Koordinationsbedarf. Die hohe Dichte an Installationen und die Komplexität des Spitalbaus bedürfen eines permanenten Qualitätsmanagements. Für den Neubau des Spitals Wattwil musste

ein Teil des bestehenden Spitalgebäudes unter laufendem Spitalbetrieb rückgebaut werden. Wasser- und Elektroleitungen wie auch die Kanalisation mussten dafür gekappt werden, ohne dass es dabei zu Unterbrüchen oder Störungen kam. Ein solches Vorhaben ist mit hohen Risiken verbunden, da Unterbrüche jeglicher Art verheerende Folgen haben könnten. Bautätigkeiten unter laufendem Spitalbetrieb erfordern eine höchst präzise Koordination und Planung. Ebenso sind Risiken fortlaufend in die Gesamtbetrachtung miteinzubeziehen. Alle Projektbeteiligten waren sich dieser Verantwortung bewusst und agierten mit höchster Vorsicht. So konnten die bisherigen Bauarbeiten ohne Zwischenfälle durchgeführt werden.

Die Ghisleni Partner AG ist beim Projekt Spital Wattwil, unter der Gesamtleitung der Senn Ghisleni AG, für das Projekt- und Bau-management verantwortlich. Der Aufgabenbereich umfasst die technische, terminliche sowie ökonomische Leitung. Die Ghisleni Partner AG ist an vier Standorten mit einem engagierten Team von rund 40 Mitarbeitenden vertreten und hat bislang über 240 Projekte realisiert. Doch auch für ein erfahrenes Unternehmen ist dieses Spitalprojekt eine spannende und nicht alltägliche Herausforderung.

Es macht Freude, den Neubau in Betrieb zu sehen. Die Ghisleni Partner AG wünscht der gesamten Spitalregion viel Freude in den neuen Räumlichkeiten.

**G H I S L E N I | P L A N E N | B A U E N |**

Ihr Partner für anspruchsvolle Bauprojekte

[www.ghisleni.ch](http://www.ghisleni.ch)

# Drei weitere Bauetappen

**Um die Infrastruktur an die Anforderungen der modernen Medizin und die Ansprüche der Patienten anzupassen, wird das Spital Wattwil umfassend erneuert und erweitert. Mit einem neuen Bettenrakt konnte die Spitalregion Fürstenland Toggenburg einen Meilenstein setzen. Die Arbeiten gehen allerdings noch weiter.**

Das Spital Wattwil wird grundlegend erneuert. Im Sommer 2016, fiel der Startschuss für die Bauarbeiten, die Grundsteinlegung erfolgte im November 2016 und nach anderthalb Jahren Bauzeit konnte der neue Bettenrakt bereits bezogen werden: sechs Monate früher als geplant. Ende 2020 sollen auch die weiteren Bauetappen abgeschlossen sein.

## In vier Etappen

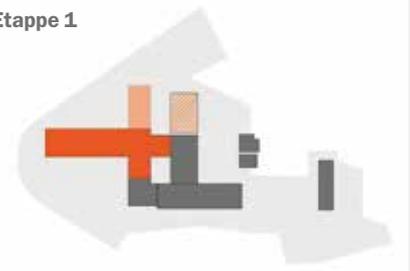
Grundlage für das Bauprojekt war das Ja der Stimmberechtigten im Herbst 2014 zu insgesamt sechs Spitalvorlagen im Kanton St.Gallen, worin auch das Spital Wattwil enthalten war. Damit der Spitalbetrieb während der Bauzeit reibungslos weiterlaufen kann, wurde das Projekt in vier Etappen aufgeteilt. Diese sind so angelegt, dass die Baustelle sich dort abspielt, wo sie Patienten und Besucher so wenig wie möglich tangieren. Ein wichtiger Schritt wurde mit dem Abschluss von Etappe 1 nun gemacht: Dem Erweiterungsbau mit Bettenstationen auf drei Stockwerken, einem neuen öffentlichen Restaurant mit neuer Küche, der Physiotherapie und einem Helikopterlandeplatz auf dem Dach. Damit der Erweiterungsbau realisiert werden konnte, wurde ein 80jähriger Gebäudetrakt abgerissen.

In Etappe 2 werden in diesem Jahr unter anderem die Operationssäle saniert und neue Räume für die Radiologie eingerichtet. Ab Ende 2018 erfolgt in Etappe 3 der Umbau des bisherigen Bettentrakts, wo Untersuchungszimmern, das neue Labor und die neue Wohnstation der Alkoholkurzeittherapie PSA untergebracht werden. Ebenfalls hier wird sich die neue Notfallstation mit einem eigenen Eingang befinden. Die letzte Etappe bildet von Ende 2019 bis Ende 2020 der Umbau des verbliebenen Teils des Traktes A, der den bisherigen mit dem neuen Bettenrakt verbindet. Hier werden weitere Räume für den ambulanten Bereich eingerichtet sowie eine gynäkologische Praxis.

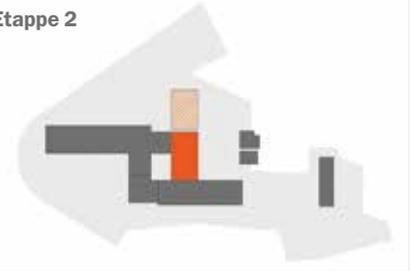
## Ansprüchen gerecht werden

Das Ziel der Spitalregion Fürstenland Toggenburg ist klar: Die umfangreichen Neu- und Umbauten sollen den gestiegenen Ansprüchen der Patientinnen und Patienten gerecht werden. Vor allem auch, was die Grösse und die Ausstattung der Zimmer angeht. Aber auch die betrieblichen Abläufe werden erheblich optimiert. Nicht zuletzt wird das Spital Wattwil mit seiner neuen Infrastruktur den Anforderungen der modernen Medizin gerecht.

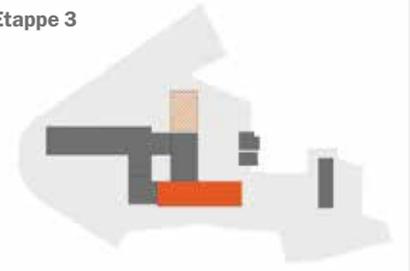
Etappe 1



Etappe 2



Etappe 3



Anzeige

## Ihr Projekt & Unser Know-how

perfekt kombiniert

Herzlichen Dank für das Vertrauen

Hälg & Co. AG Heizung, Lüftung, Klima, Kälte, Sanitär  
Lukasstrasse 30, 9008 St.Gallen, Tel. +41 71 243 38 38, stgallen@haelg.ch, www.haelg.ch



BUILDING SERVICES GROUP



# Hervorragende Aussicht auf gute Besserung

